

---

**Persistenter Identifier:** 025290185\_0032

**Titel:** Die Lehrerin : Organ des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins  
- 32.1915/1916

**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

**Signatur:** 02 A 0811 ; RF 735 - 743

**Strukturtyp:** PeriodicalVolume

**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/025290185\\_0032/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/025290185_0032/1/)

einer Prämienreserve abzukürzen. Der Antrag ist an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193/195, zu richten, und es sind beizufügen: 1. die Versicherungskarte, 2. eine Geburtsurkunde, 3. eine Bescheinigung des Jahresarbeitsverdienstes, 4. für die nicht in Groß-Berlin wohnenden Antragsteller das Gutachten eines Vertrauensarztes. Ferner ist anzugeben, in welcher Gehaltsklasse und für wieviel Jahre die Abkürzung erfolgen soll. Als Gehaltsklasse ist eine beliebig niedrige, höchstens diejenige zulässig, in der für den Angestellten die ersten Beiträge entrichtet worden sind. Die Abkürzung kann für höchstens 10 Jahre erfolgen. Die Höhe der Prämienreserve ist durch versicherungstechnische Berechnungen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte festgestellt und ist um so höher, je älter der Antragsteller ist, und je später er den Antrag stellt. Die Abkürzung ist nicht derart zu verstehen, daß Beiträge vorausgezahlt werden, sondern sie verlegt den Zeitpunkt des Eintritts in die Versicherung vom 1. Januar 1913 auf so viel Jahre zurück, als dem Antrage gemäß abgekürzt werden. Die Abkürzung kann nur um volle Jahre erfolgen. Kürzt z. B. ein Angestellter, der seit dem 1. Januar 1913 versichert ist, die Wartezeit um 3 Jahre ab, so erhält, wenn er fällt, oder auf andere Weise den Tod findet, seine Witwe eine Jahresrente, die ein Zehntel des Gesamtwertes der Beiträge ausmacht. Hat er Kinder unter 18 Jahren, so kommt für jedes ein Fünftel der gesamten Beitragssumme dazu. Kürzt er die Wartezeit um 8 Jahre ab, so daß insgesamt 120 Beiträge entrichtet sind, so würde er sich nicht nur eine Hinterbliebenenrente von mindestens einem Zehntel der gesamten Beitragssumme, sondern, für den Fall, daß er berufsunfähig zurückkehrt, ein jährliches Ruhegeld in Höhe eines Viertels der 120 ersten und eines Achtels aller weiteren Beiträge sichern.

Wie der Ortsausschuß mitteilt, haben zahlreiche Familienväter vor ihrer Einberufung von diesem Recht auf Abkürzung der Wartezeit Gebrauch gemacht. Der Ortsausschuß gibt gern nähere Auskunft, auch über die Höhe der einzuzahlenden Prämienreserve, sowie über den Rentenbetrag.

### **Kleine Anzeigen.**

#### **Die Ernährungsfrage.**

Solange der Krieg dauert und wahrscheinlich auch noch darüber hinaus, darf das Verantwortlichkeitsgefühl der einzelnen der Volksgemeinschaft gegenüber auch in der Deckung des Nahrungsbedarfs nicht nachlassen, und es ist hochwichtig, immer wieder auf die Ernährungsfrage zurückzukommen, in der Schule sowohl wie in Versammlungen. So sind denn neue Schriften, die gute Aufklärung geben, auch jetzt noch willkommen zu heißen. Von den bei der Schriftleitung eingegangenen sei in erster Linie „Der Brotkrieg“ von Ruttmann<sup>1)</sup> erwähnt, ein klar und gemeinverständlich geschriebenes Buch, das die Ernährungsfrage nach allen Richtungen hin behandelt auf Grund erstster Quellenstudien und damit den Besprechungen in Volks- und Fortbildungsschule gute Anregungen und zuverlässige Tatsachen bietet. Hervorgehoben seien auch die anschaulichen Faustskizzen zur Erläuterung statistischen Wissens. Das kleine Versehen auf Seite 21, wo die Zeichen für Inlands-erzeugung und Ausfuhrüberschuß verwechselt worden sind, wird wohl jeder sich selbst leicht richtigstellen können.

In sehr volkstümlicher Weise ist eine kleine Flugschrift<sup>2)</sup> eines süddeutschen Geistlichen geschrieben, die dem deutschen Volke eine gesunde Lebensweise ans Herz legen will als einen Volksdienst, der es zur Herrschaft über sich selbst und über seine Feinde führen würde. Die fünf Grundregeln, die er in eindringlichster Weise empfiehlt, sind: Gründlich kauen! Vernünftig

1) Der Brotkrieg. Das deutsche Volk im Kampfe um seine Ernährung. Für Schwert und Pflug niedergeschrieben von W. J. Ruttmann. Kurt Rabichsch, Würzburg. 1 M.

2) Fünf Radikalmittel. Alleinrichtige Antwort auf den englischen Aus Hungersplan. Verlag der „Badenia“, Karlsruhe. 30 Pf.

trinken! Mäßig essen! Fleisch sparen! Luft verschwenden! Daß seine Art Anflug gefunden hat, beweist der Umstand, daß von dem an Kaisers Kriegsgeburtstag erstmalig herausgegebenen Schriften am 1. Mai die 5. Auflage, das 15. bis 20. Tausend, erscheinen konnte.

Erwähnt seien zwei kleinere Hefte, die sich vor allem an die Hausfrauen wenden. In einem aus Süddeutschland stammenden Schriftchen: „Es muß reichen!“<sup>3)</sup> behandelt August Hink zunächst auf 26 Seiten das Allgemeine der Ernährungsfrage, während in dem Anhang Hilbe Hink Anweisungen für süddeutsche Hausmannskost gibt. Das Hefchen: „Sparjame Kriegskost von Mathilde Rouvel“<sup>4)</sup> gibt „kurze Kochvorschriften für einfache Gerichte mit besonderer Berücksichtigung der während des Krieges voraussichtlich vorhandenen Nahrungsmittel“. Es dürfte den Hausfrauen angenehm sein wegen des großen Reichtums an Kochvorschriften für Kartoffelgerichte; Gemüse- und Obstverwendung treten demgegenüber vielleicht etwas zu sehr zurück, und zwar nicht bloß nach der Zahl der angeführten Gerichte, sondern auch in der Bewertung in der allgemeinen Besprechung.

Nicht auf Kriegsverhältnisse berechnet, sondern zur Unterstützung des Haushaltungsunterrichts in der Schule geschrieben ist ein aus Österreich eingegangenes Werk: „Haushaltungskunde und Kochbuch“<sup>5)</sup>, sehr reichhaltig und augenscheinlich auf tüchtige praktische Erfahrung gestützt. Neben der Küche behandelt es auch alle übrigen Gebiete des Haushalts, Wohnung und Kinderpflege, Kleidung, Wäsche, Garten in ansprechender Weise.

F. D.

### **Einführung der Jugend in die Geschichte des Weltkrieges.**

Es ist als ein Kennzeichen deutschen Geistes aufgestellt worden — und sein Weltbürgertum nur als ein Teilergebnis dieser besonderen Veranlagung —, daß er die Dinge von vornherein historisch wertet, sie auf Ursache und Veranlassung hin betrachtet. Dieser geschichtliche Sinn, das besondere Erbgut des Deutschen, treibt ihn schon jetzt, sich ein nicht von Leidenschaft getriebenes Bild der Gegenwart ereignisse zu schaffen, den Weltkrieg historisch zu sehen, Material für eine spätere Geschichte desselben bereits heute zusammenzutragen.

Einige Versuche nach dieser Richtung liegen auch für die Schule vor. Von solchen Absichten geht die kleine Schrift aus, die der Jugend zeigen will, „Wie es zum Weltkrieg kam“<sup>6)</sup>. Das große Reich der Tatsachen, der Geschehnisse spricht zu uns: aber nicht in bloßen „Fakten“ und Aufzählungen, sondern in dem Zusammenhang der Ursachen und Wirkungen. Das kleine Hefte, das einen „Überblick über Vorgeschichte und Ursachen“ des Weltkrieges bieten will und zur Einführung in das geschichtliche Verständnis der Gegenwart für die Oberklassen höherer Lehranstalten bestimmt ist, bietet auf seinen 32 Seiten eine ungemeine Fülle von Lehrstoff einerseits — so daß es eine Ergänzung des Geschichtsbuchs in der Tat zu sein vermag — von Anregung und Aufdeckung geistiger Zusammenhänge andererseits, so daß es auch dem Zwecke dient, „zur Stärkung des deutschen Gedankens“ in der Welt beizutragen.

Die Folgerungen Rohrbachs, der damit zitiert ist, sind für die Darstellung von grundlegender Bedeutung; Leser der Zeitschrift „Das größere Deutschland“ werden häufig die ihnen von dort her geläufig gewordenen Ideenverbindungen wiederfinden.

Der Weltkrieg wird vorwiegend als deutsch-englischer Konflikt gesehen; daher die Einleitungskapitel: Der Aufstieg Englands,

3) Es muß reichen! Sparjame Volksernährung, eine Bedingung unseres Sieges von A. Hink. Mit dem Anhang Süddeutsche Hausmannskost von H. Hink. Braunschweig Hofdruckerei, Karlsruhe. 30 Pf.

4) Sparjame Kriegskost. Von Mathilde Rouvel. Ferdinand Hirt, Breslau. 20 Pf. Von 50 Exemplaren an 18 Pf.

5) Haushaltungskunde und Kochbuch für öffentliche Volks- und Bürgerschulen. Ein Hilfsbuch, hervorgegangen aus der Praxis in der Haushaltungskunde und Schulküche der Wärmherzigen Schwestern vom hl. Karl Borromäus in Bad Ischl. A. Gaaß, Prag, Wien und Leipzig. Geb. 2 Kr.

6) Hanns Altmann, Wie es zum Weltkrieg kam. Mit einer Weltkarte. B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1915. Geb. 40 Pf.